

Tersteegen, Gerhard: 91. (1733)

1 Wo Gott das Herz erfüllt, dies reinste Licht der Lichter,
2 Da bet't der Geist ihn an in tiefster Dunkelheit,
3 Er schmeckt nicht dies noch das, er hat auch nicht Gesichter,
4 Zwar schmeckt und schaut er Gott, doch ohne Unterscheid.
5 Doch wo die Gottheit wohnt im
6 Da wird der
7 In Sinnen und Verstand die reinsten Lichter funkeln,
8 Wort, Werk und Wandel wird

(Textopus: 91.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58659>)